

# Abstract

**Titel:** **Konzept zur Datenerhebung und -bewirtschaftung im Beteiligungscontrolling**

**Kurzzusammenfassung:** Die vorliegende Bachelorarbeit soll helfen, ein Konzept zur Datenerhebung und -bewirtschaftung bzw. ein entsprechendes Instrumentarium für den Bereich des öffentlichen Beteiligungscontrollings zu entwickeln. Dazu wurden diverse qualitative Interviews mit verschiedenen Zielgruppen geführt. Dabei konnte der Ist-Zustand wie auch die Bedürfnisse des Unternehmens aufgenommen, Best-Practice-Erfahrungen mit ähnlichen Institutionen konnten gesammelt wie auch die Bedürfnisse der Beteiligungen selbst abgeholt werden.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen dienen als Basis für weitere Entwicklungen in diesem Bereich und zeigen auf wie dieses Thema in Zukunft angegangen werden kann.

**Verfasser/-in:** Tamara Arnold

**Herausgeber/-in:** **Dr. Lothar Natau**

**Publikationsformat:**  BATH  
 MATH  
 Semesterarbeit  
 Forschungsbericht  
 Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2017

**Sprache:** Deutsch

**Zitation:** Arnold, T. (2017). *TITEL*. FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften.

**Schlagwörter (3-5 Tags):** Hochschulen, Informationsprozess, Public Corporate Governance, Beteiligungscontrolling, öffentliche Verwaltung

## **Ausgangslage**

Im öffentlichen Sektor wurden in den letzten Jahren schweizweit neue Bestimmungen und Gesetze unter dem Begriff 'Public Corporate Governance' erlassen. Diese behandeln den Umgang mit öffentlichen Beteiligungen. Damit verbunden sind zusätzliche Aufgaben und neue Instrumente, die den Eigentümer vor neue Herausforderungen stellt. Es fehlt ein ganzheitlicher Ansatz zur Bewältigung der grösseren und teilweisen neuen Anforderungen bezüglich des Controllings, Berichterstattung wie auch ein Konzept zur Datenerhebung und -bewirtschaftung.

## **Ziel**

Folgende Ziele sind in dieser Arbeit erarbeitet worden:

1. Die aktuellen Prozesse und Handhabungen bezüglich des Beteiligungscontrollings (Datenerhebungen, Datenzugänge) sind analysiert (Ist-Zustand).
2. Die Bedürfnisse und Erwartungen seitens des Auftraggebers sind erhoben und beschrieben (Soll-Zustand).
3. Die Praxis des Beteiligungscontrollings von ausgewählten Stellen ist ausgewertet und festgehalten.
4. Die Handhabung bezüglich der Datenerhebungen und Datensammlungen in den beteiligten Unternehmen ist eruiert.
5. Die Praxis des Beteiligungscontrollings von zwei bis drei anderen Unternehmen, die als Best-Practice gelten, ist ausgewertet und festgehalten.
6. Meinungen von zwei bis drei Branchenexperten der öffentlichen Verwaltung und von Managementcockpit-Experten sind eruiert.
7. Zentrale und übergeordnete Datenpools bezüglich der relevanten Statistiken sind analysiert und bewertet.
8. Ein Konzept zur Datenerhebung und -bewirtschaftung für die Beteiligungen ist unter Einbezug der Ziele 1 bis 7 sowie der Fachliteratur ausgearbeitet.
9. Konkrete Handlungsoptionen sind ausgearbeitet.

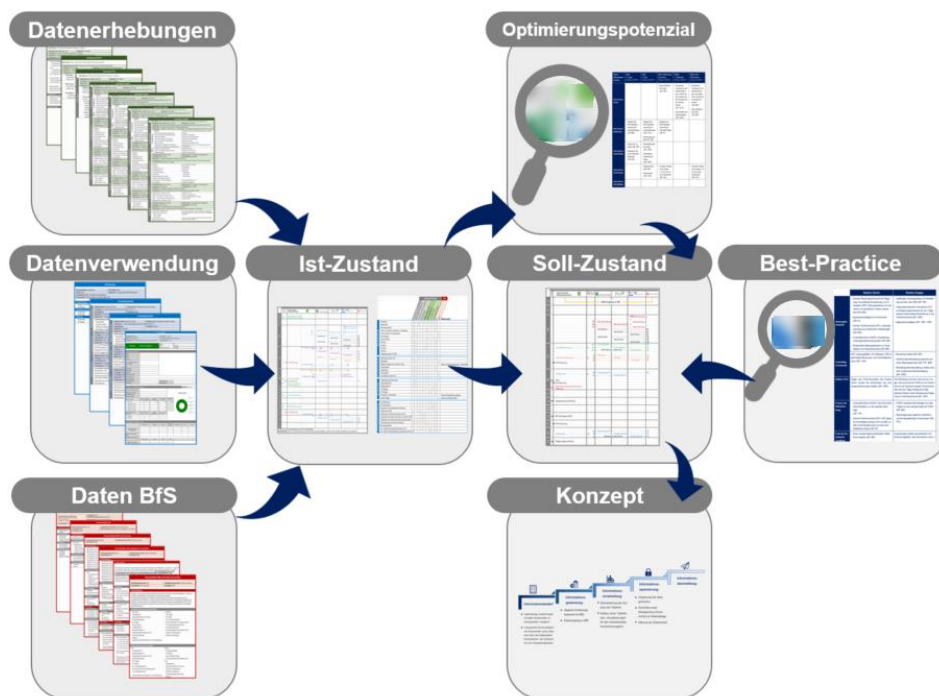
## **Vorgehen**

Um ein sinnvolles und vor allem in der Praxis einsetzbares Konzept auszuarbeiten, eignete sich die Verfasserin zunächst fundiertes Wissen in den entsprechenden Bereichen Controlling, Beteiligungscontrolling, öffentliche Verwaltungen und allen anderen relevanten Fachbereichen durch Studium entsprechender Fachliteratur und durch Expertengespräche an.

Daneben wurden für den Praxisteil umfassende qualitative Befragungen durchgeführt, die verschiedene Zielgruppen abdecken. Die Verfasserin nahm den Ist-Zustand der Datenerhebung bzw. -bewirtschaftung in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber sowie den verantwortlichen Personen der Beteiligungen auf. Dieser Ist-Zustand der Datenerhebungen ist grafisch visualisiert worden. Für das Konzept wurden einerseits Best-Practice-Erfahrungen von zwei anderen Institutionen, die in etwa die gleichen Rahmenbedingungen wie der Auftraggeber aufweisen, aufgenommen. Andererseits flossen auch die formulierten Optimierungspotenziale der Beteiligungen sowie der Mitarbeitenden des Auftraggebers darin ein. Auch die Experten konnten wertvolle und hilfreiche Inputs liefern. Auf dieser Grundlage entstand ein Konzept, das beschreibt, wie der Soll-Zustand erreicht werden kann. Darin sind diverse Handlungsoptionen aufgezeigt.

## Erkenntnisse

**Aufnahme Ist-Zustand:** Um ein Konzept zur Datenerhebung und -bewirtschaftung aufzustellen, hat sich die Verfasserin zuerst mit dem aktuellen Zustand beim Auftraggeber befasst.



Vorgehen beim Erstellen des Konzepts zur Datenerhebung und -bewirtschaftung.

Dafür wurden die aktuellen Datenerhebungen, die Datenverwendung wie auch die vom BfS zur Verfügung gestellten Daten analysiert. Es gilt hier festzuhalten, dass bereits eine Menge an Daten erfasst wird und diese für den ‚normalen Informationsbedarf‘ ausreichen.

**Optimierungspotenzial:** Aus den qualitativen Interviews wie auch aus der Fachliteratur erhärtete sich die Erkenntnis, dass die Anforderungen an das Berichtswesen bzw. den Informationsbedarf in Zukunft steigen werden, vor allem nach Daten, die ein Benchmarking über alle Beteiligungen in der Schweiz zulassen. Aus den Gesprächen mit den verantwortlichen Personen in den Beteiligungen ergaben sich vor allem folgende Erkenntnisse: Eine transparente Kommunikation bzw. eine Übersicht über die benötigten Daten einschliesslich einer klaren Definition sowie der Erhebungszeitpunkte wäre von Vorteil. Weitere Optimierungspotenziale resultieren in folgenden Bereichen: Aufbau der internen Tabellen des Auftraggebers, Ablagestruktur, Datenerhebungszeitpunkte bei den Beteiligungen sowie Datenspeicherung der Beteiligungen.

**Best-Practice-Erfahrungen:** Erfahrungen von Unternehmen mit ähnlichen Strukturen wurden im Rahmen dieser Arbeit aufgenommen. Wertvolle Handhabungen dieser Unternehmen finden sich im Konzept wieder.

**Konzept zur Erreichung des Soll-Zustands:** Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurde der Soll-Zustand formuliert, aufgeteilt in die Phasen des nachfolgend abgebildeten Informationsprozesses:



### Soll-Informationsprozess.

Die Diskrepanz zwischen Ist- und Soll-Zustand sind die Handlungsoptionen, die in obiger Grafik ersichtlich sind, die aufzeigen, wie das Optimum – der Soll-Zustand – erreicht werden soll.

### Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass das Thema rund um öffentliche Beteiligungen erst in den letzten Jahren Fuss gefasst hat. Es steht aber fest, dass das Beteiligungscontrolling eine grosse Bedeutung aufweist, da es die «Brückenfunktion» zwischen

den Informationen und den Entscheidungsträgern darstellt. Diese «Brückenfunktion» kann mit den in der Grafik aufgezeigten Handlungsoptionen gestärkt und optimiert werden.

### **wichtigste Literaturquellen**

Avenir Suisse. (2009). *Kantone als Konzerne – Einblick in die kantonalen Unternehmensbeteiligungen und deren Steuerung* [Elektronische Version]. Zürich: Autor.

Bundesrat. (2006). *Bericht des Bundesrates zur Auslagerung und Steuerung von Bundesaufgaben (Corporate-Governance-Bericht)* [Elektronische Version]. Bern: Autor.

Kemmler von Eschenbach, W. (1990). *Controlling für Hochschulen dargestellt am Beispiel der Universität Zürich*. (Dissertation Universität Zürich). Bern: Haupt Verlag.

OECD. (2016). *OECD-Leitsätze zu Corporate Governance in staatseigenen Unternehmen – Ausgabe 2015* [Elektronische Version]. Paris: Autor.

Schedler, K., Müller, R. & Sonderegger, R. (2016). *Führung, Steuerung und Aufsicht von öffentlichen Unternehmen – Public Corporate Governance für die Praxis* (3. Aufl.). Bern: Haupt Verlag.

Taschner, A. (2012). *Management Reporting – Erfolgsfaktor internes Berichtswesen*. Wiesbaden: Springer Gabler Fachmedien.

Waldvogel, S. (2002). *Hochschul-Informationssystem illustriert am Beispiel der Universität Zürich*. (Dissertation, Universität Zürich). Zürich: Schulthess Juristische Medien AG.